

FORSCHUNGEN ZUR GESCHICHTE DER JUDEN

Schriftenreihe der
Gesellschaft zur Erforschung der Geschichte der Juden e. V.
und des Arye Maimon-Instituts für Geschichte der Juden

Herausgegeben von
Alfred Haverkamp und Sabine Ullmann

in Verbindung mit
Andreas Brämer, Christoph Cluse,
Johannes Hahn und Franz Irsigler

Abteilung A: Abhandlungen

Band 24

2016

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Juden und ländliche Gesellschaft
in Europa zwischen Mittelalter
und Früher Neuzeit
(15.–17. Jahrhundert)

Kontinuität und Krise, Inklusion und Exklusion
in einer Zeit des Übergangs

Herausgegeben von
Sigrid Hirbodian und Torben Stretz

2016

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Umschlagbild:

Siegel der Augsburger Judengemeinde, erstmals 1298 bezeugt. Die Umschrift lautet:

S[igillum] IVDEORVM AVGVSTÆ/[פּוֹרְק] חוֹתֵם קֵהֶל אוּשׁ

Reproduziert mit Genehmigung der Fürstlichen Domänenkanzlei Hohenlohe-Waldenburg.

Der Sammelband ist im Sonderforschungsbereich 600 „Fremdheit und Armut: Wandel von Inklusions- und Exklusionsformen von der Antike bis zur Gegenwart“, Trier, entstanden und wurde auf seine Veranlassung unter Verwendung der ihm von der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Verfügung gestellten Mittel gedruckt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet at <http://dnb.dnb.de>

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter

<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2016

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne

für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und

für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck und Verarbeitung: Hubert & Co., Göttingen

Printed in Germany

ISSN 0568-8957

ISBN 978-3-447-10636-8

Inhaltsverzeichnis

Juden und ländliche Gesellschaft in Europa zwischen Mittelalter und Früher Neuzeit. Zur Einführung Torben STRETZ	1
The Jews' Role in the Polish Rural Economy and Its Evolution, c.1400–1700 Hanna WĘGRZYNEK	19
Die wirtschaftlichen Beziehungen Prager Juden zum Adel in den böhmischen Ländern an der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert Marie BUŇATOVÁ	33
<i>daß sye gute Freundt under einander bleiben sollen?</i> Jüdisch-christliche Kreditnetze in der ländlichen Gesellschaft während der Frühen Neuzeit Sabine ULLMANN	51
Komplexität auf kleinem Raum: Judenpolitik in der Grafschaft Hanau-Münzenberg vom Ausgang des Mittelalters bis zum Ende des Dreißigjährigen Krieges Wolfgang TREUE	73
<i>Dorfs Herrschaften aneinander hetzen?</i> Kondominat und Kondominium und ihre Bedeutung für jüdisches Siedeln und Leben anhand fränkischer Beispiele Torben STRETZ	97

Die Juden in der oberhessischen Ganerbschaft Buseckertal J. Friedrich BATTENBERG	119
Communautés juives rurales en Provence. <i>De la tallia judeorum à la tallia neofitorum</i> Danièle IANCU-AGOU	145
Landjudentum als kulturelles System? Beobachtungen aus Unterfranken Rotraud RIES	161
Der Wandel jüdischen Selbstverständnisses vom Spätmittelalter zur Frühen Neuzeit im Spiegel der Objektkultur Annette WEBER	187
Rural Jewry As Seen Through the Lens of Rabbinic Responsa: The Example of Yair Hayyim Bacharach Debra KAPLAN	215
Friedhöfe jüdischer Landgemeinden in der Frühen Neuzeit Nathanja HÜTTENMEISTER	233
Die Autorinnen und Autoren dieses Bandes	253
Orts- und Personenregister	257

Vorwort

Der vorliegende Band dokumentiert die Abschlusstagung des Teilprojekts A 7 „Juden auf dem Lande zwischen Mittelalter und Früher Neuzeit: Inklusion und Exklusion durch Herrschaften und Gemeinden in ausgewählten Territorien Frankens“ des Trierer Sonderforschungsbereichs 600 „Fremdheit und Armut. Wandel von Inklusions- und Exklusionsformen von der Antike bis zur Gegenwart“. In diesem SFB beschäftigten sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen rund zwölf Jahre lang mit der Frage, wie Gesellschaften verschiedenen Zuschnitts auf Fremde und Arme reagieren, welche Strategien sie für den Umgang mit ihnen entwickeln und wie sich diese im Laufe der Jahrhunderte verändern. Das Teilprojekt A 7 nahm dabei die Juden in der ländlichen Gesellschaft am Beispiel der Region Franken in den Blick.

Die hier dokumentierte Tagung sollte helfen, unsere eigenen Ergebnisse in einen regionalen und typologischen Vergleich zu stellen. Sie befasste sich mit „Landjuden“ in einer Zeit, für die dieses Phänomen bisher nur wenig untersucht ist. Für die Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg kann für den Süden Deutschlands mit der Monographie von Sabine Ullmann „Juden und Christen in der Markgrafschaft Burgau 1650–1750“ und mit einigen weiteren Einzelstudien zu anderen Regionen zumindest exemplarisch ein recht guter Forschungsstand verzeichnet werden. Für das 15. bis 17. Jahrhundert fehlten vergleichbare Untersuchungen bisher fast ganz. Dies ist umso schmerzlicher, als gerade diese Jahrhunderte als eine Epoche des Übergangs zu betrachten sind, des Übergangs von einer schwerpunktmäßig in den Städten angesiedelten hin zu einer immer stärker im ländlichen Raum präsenten jüdischen Bevölkerung. Nach den Vertreibungswellen des 15. und frühen 16. Jahrhunderts mussten sich Juden zunehmend in kleineren und kleinsten Herrschafts- und Siedlungseinheiten ansiedeln. Insbesondere die kleinen ritterschaftlichen Territorien sowie die Kondominate entwickelten sich zu Rückzugsgebieten jüdischen Lebens. Für die Herren bedeutete die Ansiedlung von Juden nicht nur wirtschaftliche Bereicherung, sie bewiesen und sicherten damit zudem ihre Verfügung über das sog. Judenregal und damit ihre Qualität als reichsunmittelbare Herrschaftsträger.

Aus Sicht der jüdischen Siedlungsgeschichte handelt es sich um eine Zeit der Neuorganisation, mit der auch grundlegende Veränderungen in den wirtschaftlichen, rechtlichen, politischen und kulturellen Strukturen einhergingen. Aus der Sicht der christlichen Mehrheitsgesellschaft fügte die von den Herren betriebene Ansiedlung von Juden im kleinen Raum der Dörfer dem hochkomplexen Gefüge von Herrschaft und ländlicher Gemeinde einen weiteren Faktor hinzu, der vielfältigen Exklusions- aber auch Inklusionsvorgängen in Gang setzte. Bei den nun zu beobachtenden Aushandlungsprozessen um die innere Ordnung traten neben der Herrschaft und ihren Vertretern vor Ort die christliche Gemeinde sowie eben auch die jüdische Gemeinde bzw. die einzelnen jüdischen Bewohner als Akteure in Erscheinung. Juden waren keineswegs nur Objekt der Verhandlungen; immer wieder werden auch sie als aktive Teilnehmer greifbar.

Geschlossene Bilder ganzer Regionen lassen sich, soweit wir sehen, bisher für die uns interessierende Zeit noch kaum zeichnen. Wir haben daher die uns besonders interessierenden Fragen in drei verschiedenen Themengruppen gebündelt: Wirtschaft – Herrschaft und Politik – Kultur. Zu jedem dieser Themenkomplexe wurden Ergebnisse aus unterschiedlichen Regionen vorgestellt. Die einzelnen Beiträge bieten sowohl präzise Einzelbilder, die Sektionen zusammengefasst aber zugleich auch Material für eine vergleichende Zusammenschau.

Die Publikation dieses Tagungsbandes hat sich über Gebühr lange hingezogen. Verantwortlich dafür war vor allem mein eigener Ortswechsel von der Universität Trier an die Eberhard-Karls-Universität Tübingen. Dass er nun doch noch vorgelegt werden kann, dafür habe ich an erster Stelle Torben Stretz und Christoph Cluse zu danken, die trotz vielfältiger anderweitiger Beanspruchung den Tagungsband nie aus dem Blick verloren und kontinuierlich an dessen Realisierung weitergearbeitet haben. Gemeinsam mit Kathrin Geldermans-Jörg und Claudia Steffes-Maus waren sie im Übrigen auch für Planung, Organisation und Durchführung der Tagung entscheidend. Großen Anteil am Zustandekommen des Programms hatte auch Friedhelm Burgard. Insgesamt war das Arye Maimon-Institut für Geschichte der Juden das Gravitationszentrum, um das sich die Arbeit des Teilprojekts „Juden auf dem Lande“ gruppierte. Dem hier versammelten Wissen und den hier zusammenlaufenden Netzwerkfäden verdankt das gesamte A 7-Projekt unendlich viel.

Zu danken haben die Herausgeber schließlich und vor allem auch den Referentinnen und Referenten der Tagung, besonders natürlich denjenigen, die ihre Beiträge für den Druck überarbeitet und für unseren Sammelband zur Verfügung gestellt haben – nicht zuletzt auch für die große Geduld, die sie bis zur jetzt endlich erreichten Drucklegung aufbringen mussten!